

Konzept & Redaktion

Das digitale Memory wurde im Rahmen des KI-Onlinefachtags der Fachgruppe „Antirassismus, Antidiskriminierung, soziale Gerechtigkeit und sozial-ökologische Transformation“ entwickelt.

Autor*innen

Tobias Stadler (freier Mitarbeiter Arbeit und Leben Bremen) und Grete Schläger (pädagogische Mitarbeiterin Arbeit und Leben Bremen).

Lizenz

Diese Inhalte sind unter CC BY-SA lizenziert. Sie können geteilt und bearbeitet werden, müssen aber unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergegeben werden. Zusätzlich muss eine Namensnennung der Autor*innen erfolgen.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Wir freuen uns im Falle der Bearbeitung auch über eine kurze Info dazu an Grete Schläger: g.schlaeger@aulbremen.de

Weitere Materialien

<https://politische-jugendbildung.blog/materialsammlung>



Herausgeber

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V.
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal

T 0202 97404-19
bildung@arbeitundleben.de
<https://arbeitundleben.de>
<https://politische-jugendbildung.blog>

V.i.S.d.P.: Barbara Menke,
Bundesgeschäftsführerin Arbeit und Leben e.V.

Jahr: 2025

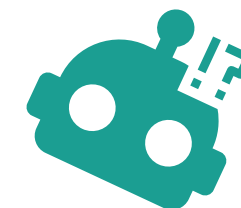
Druck: Dynamik Druck GmbH, Hamburg

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

**Arbeit und
Leben**



Memory Basiswissen Künstliche Intelligenz

Einführung

Das Memory „Basiswissen KI“ ermöglicht einen spielerischen Einstieg in einige grundlegende Begriffe rund um das Thema „Künstliche Intelligenzen“.

Es kann zum Beispiel in Seminaren der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung genutzt werden, um diese Begriffe zu vermitteln.

Die Erklärungen sind möglichst einfach gehalten. Zunächst arbeiten die Teilnehmenden nur mit Kurzfassungen der jeweiligen Begriffserklärungen. Erst wenn sie ein passendes Pärchen gefunden haben, wird die jeweilige Langfassung der Begriffserklärung benötigt.

Es handelt sich um ein klassisches Memory, das in Kleingruppen (4-5 Personen pro Kleingruppe) gespielt werden kann. Ggf. ist auch das gemeinsame Spielen in einer größeren Gruppe denkbar. An das Spielen schließt sich eine kurze Auswertungsrunde an.

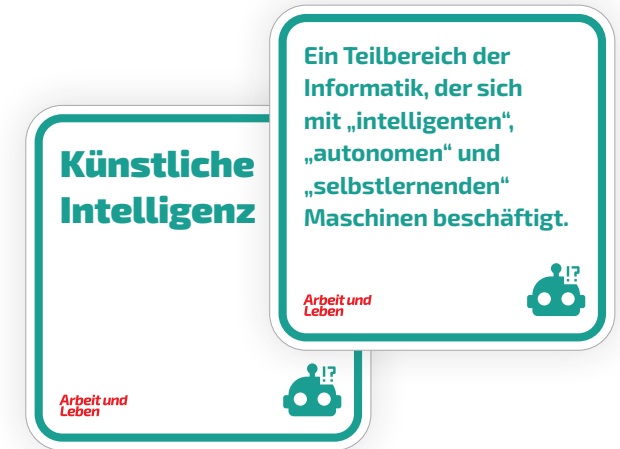
Zeitlich sollten für das Memory spielen ca. 20 Minuten eingeplant werden. Die Auswertung dauert ca. 10-15 Minuten. Diese Zeiten können je nach Zielgruppe etwas variieren.

Bei der Nutzung ist zu beachten, dass die Teamenden die Begriffe ebenfalls erläutern und auch etwaige Nachfragen beantworten können sollten.



Ablauf der Methode

1. Die TN finden sich in Kleingruppen à 4-5 Personen zusammen. Jede Kleingruppe bekommt ein Set des Memorys. Sie legen die 18 Memorykarten verdeckt aus. Die 9 Langdefinitionen bilden verdeckt einen weiteren Stapel.
2. Die TN spielen das Memory nach klassischen Memory-Regeln durch, wobei es keine Gewinner*innen gibt. Nacheinander darf jede Person 2 Memorykarten aufdecken. Sie liest laut vor, was auf den Karten steht.
3. Falls es sich um zwei Definitionen oder zwei Begriffe handelt, werden die Karten wieder umgedreht. Danach ist die nächste Person am Zug.
4. Falls die aufgedeckten Karten einen Begriff und eine Begriffserklärung enthalten, wird geprüft, ob diese zusammenpassen. Falls nein, ist die nächste Person am Zug. Falls ja, wird die zum Begriff gehörige Langfassung der Erklärung aufgedeckt und vorgelesen. Die zugehörigen Karten werden gemeinsam mit der Langfassung an einer Ecke des Tisches offen ausgelegt.



5. Dies wird so lange wiederholt, bis alle Pärchen gefunden sind und alle Langfassungen aufgedeckt sind.
6. Die TN kommen im Plenum zusammen. Das Team hängt die Langfassungen der Begriffserklärung an eine Pinnwand, sodass diese für alle TN sichtbar sind. Die Auswertung kann entlang der folgenden Leitfragen vorgenommen werden:
 - a. War es leicht oder schwer, die Pärchen zu finden?
 - b. Was wusstest du schon / was war neu?
 - c. Was hat dich überrascht?
 - d. Was ist offen geblieben oder war unverständlich?